dezember 2016 – februar 2017

nikodemus MAGAZIN

Evangelische Kirchengemeinde

Familie?!

www.nikodemus-berlin.de nikodemuskirche

editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

klassisch verstehen wir unter Familie die Existenz von Vater, Mutter, Kind, Großeltern, Geschwister, Schwager und so fort, als zentrales Element der Generationenfolge und damit die klare Regelung der Zeugungs- und Verwandtschaftsverhältnisse. Jedes Individuum dieses Kollektivs kann angeben, von wem es abstammt und mit wem es wie verwandt ist. – „Schöne heile Familienwelt“, – aber so sieht es in der Realität schon lange nicht mehr aus, sagt Barbara Weitzel auf Seite 5. Neben Eineltern- Regenbogen und Patchwork- wird selbst in der „Heiligen Familie“ das vermeintlich klassische Familienbild nicht bedient, findet Pfarrerin Martina Weber auf Seite 3.

Für Katja Neppert ist Familie ganz wichtig. Ihre Anhänglichkeit hat tiefe Wurzeln, erläutert sie auf Seite 4.

Wie eine Flüchtlingsfamilie sich in einem neuen kulturellem Umfeld zurechtfinden und welchen Problemen sie sich stellen muss, darüber schreibt Nina von Imhoff auf Seite 7.

Bücher und Filme zum Thema Familie empfehlen Barbara Weitzel und Fred-Michael Sauer auf Seite 6.

Neuigkeiten aus der Gemeinde, Termine zu Advent und Weihnachten, Veranstaltungen in der Nikodemus-Kulturkirche, Gottesdienste und vieles mehr, können Sie ab Seite 8 nachlesen.

Unseren Lesern eine schöne Weihnachtszeit
und ein gutes Neues Jahr

Fred-Michael Sauer

Ein Abonnement des **nikodemus**MAGAZIN kostet 10,– Euro im Jahr für die Postzustellung und kann im Gemeindebüro bestellt werden.
E-Mail: gemeinde@nikodemus-berlin.de
Sie finden uns auch auf facebook und im Internet – **www.nikodemus-berlin.de**

Anzeige

Eine ganz normale Patchwork-Familie

von Martina Weber, Abbildung: John Everett Millais, Christus im Haus seiner Eltern, 1850, wikimedia commons

Wenn Sie das Gemeindemagazin druckfrisch zur Hand nehmen, dann sind Sie am Beginn der Adventszeit oder rund um Weihnachten. Weihnachten – das Fest, an dem wir die Menschwerdung Gottes, das göttliche Kind, die Liebe Gottes mitten im Alltag des Stall- und Hirtenlebens feiern. Die Geschichte ist zum Beispiel im Lukas-Evangelium nachzulesen.

Aber haben Sie sich schon einmal die familiären Verhältnisse im Hause Jesu vor Augen geführt?

Die Heilige Familie – Mutter Maria, Vater Joseph, Kind Jesus – klar?! Oder...?
Ach, Sie denken vielleicht an die jungfräuliche Empfängnis, nein, die möchte ich hier nicht thematisieren – dieses Thema füllt ganze Bibliotheken. Ich möchte die Hochstilisierung der Heiligen Familie zur idealen Familie als Stereotyp für unser Familienbild – und noch viel mehr als Mittel zur Ausgrenzung und Diskriminierung anderer als der Vater-Mutter-Kind(er)-Familien hinaus beleuchten. Ein langer Satz, der uns öffnen soll, wenn wir zum Beispiel von der sogenannten „normalen" Familie sprechen. Welche Familienformen es gibt, erfahren Sie im Beitrag von Barbara Weitzel auf Seite 5.

Schauen wir Jesu Familie einmal genauer an: Eine junge, nicht weiter auffällige Frau, die eine bisher wahrscheinlich unsexuelle Beziehung zu Joseph, einem Tischler hat. Beide wollen heiraten. Ungewöhnlich ist, dass ihre Base (Cousine) Elisabeth namentlich erwähnt wird. Elisabet und ihr Ehemann sind auch ungewöhnlich, denn sie werden in hohem Alter – nachdem sie bereits die Hoffnung aufgegeben hatten, Eltern. Eltern von Johannes, demjenigen, der später den Beinamen „der Täufer" tragen wird.

Leben Sie Familie mit den Menschen, die Ihnen anvertraut sind.

Mariens Schwangerschaft ist geprägt von ungewöhnlichen Begebenheiten. Ein Engel verkündet ihr, dass der Geist über sie kommen wird und sie das Kind Gottes empfangen und gebären wird. Der ihr in Aussicht stehende Ehemann, Joseph, verstößt sie nur nicht, weil ebenfalls der Engel aktiv wird und ihm die Dinge erklärt. Jesus und Johannes erkennen einander bereits, als Maria zu ihrer Cousine Elisabeth reist. Eine weitere „Reise" unternimmt sie gemeinsam mit Joseph, unfreiwillig, zur Volkszählung in seine Heimatstadt Bethlehem. Dort bringt sie im Stall in der Nacht Jesus zur Welt, beleuchtet durch den hellen Stern, vielbesucht von Engelschören und dem Hirtenvolk – auch ungewöhnlich im „Geburtszimmer" –, dann die Könige aus den Morgenlanden mit kostbaren Geschenken. Sie alle eint das Wissen um die Vaterschaft Gottes und die Pflegevaterschaft Josephs. Eine Patchwork-Familie – und niemand nimmt daran Anstoß!! Ein Kind, dessen Existenz dem weltlichen Herrscher so viel Angst macht, dass er einen brutalen Kindermord anordnet. Jesus, Maria und Joseph entkommen und flüchten, wieder dank der Mithilfe der Engel. Später, als 12-Jähriger, geht Jesus wie selbstverständlich in das Haus seines Vaters (Tempel), dessen Existenz er nie verschwiegen bekommen hat. Noch später antwortet er auf die Frage, ob seine Mutter und Geschwister zu ihm vorgelassen werden sollen, dass alle seine Familie seien, die ihm nachfolgen – nicht nur seine leibliche Familie, ja, diese stellt er sogar hintenan. Im Angesicht seiner Kreuzigung befiehlt er seine Mutter der Fürsorge seines Lieblingsjüngers an. Seine Geschwister und Joseph spielen hier keine Rolle.
Das war eine kurze Skizze einer ungewöhnlichen Familienkonstellation – vielleicht ist sie gerade deshalb gewöhnlicher, als wir oft denken.

Leben Sie Familie mit den Menschen, die Ihnen anvertraut sind – zu Hause, am Arbeitsplatz, in der Gemeinde, in der Nachbarschaft – wo auch immer; aber immer in gegenseitiger Achtung, Toleranz und liebevoller Zugewandtheit.

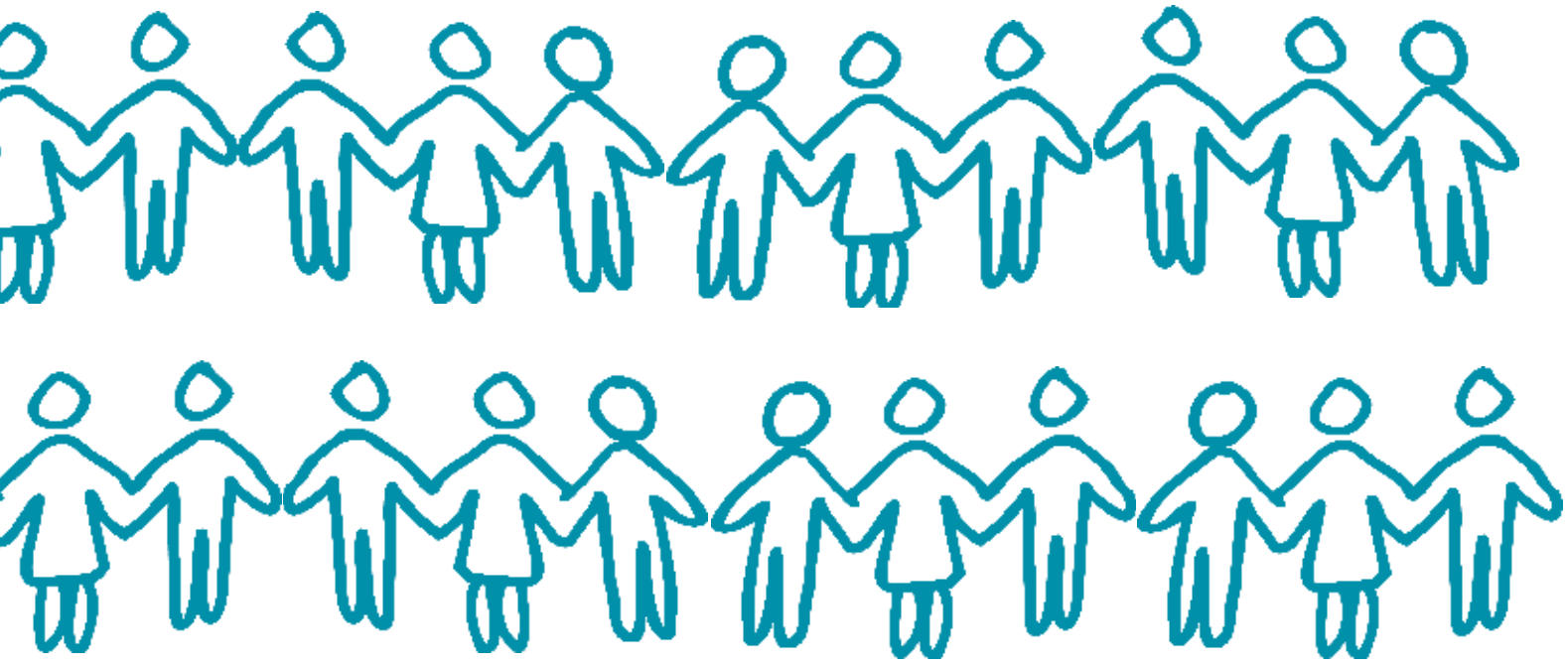
In diesem Sinne, liebe Schwestern und Brüder, eine besinnliche Adventszeit, ein fröhliches Weihnachtsfest – vielleicht ja mit Einladung von anderen, einsamen, alleinstehenden, geflüchteten Menschen in „Ihre" Familie oder gemeinsam in der großen Familie Gemeinde und ein segensreiches, türenöffnendes, begegnungsreiches und zukunftsweisendes Jahr 2017!

Wir sehen uns, bleiben Sie behütet!

… und mit denen bin ich verwandt?

So fern und doch so nah sind uns unsere Angehörigen

von Katja Neppert, Illustration: Pixabay.com



Vor ein paar Monaten veranstaltete meine Familie ein Familientreffen. Es kamen knapp 70 Personen. Beispielsweise die Enkelinnen von der Nichte meines Großvaters. Ich weiß gar nicht, wie mein Verwandtschaftsgrad zu diesen Kindern korrekt zu bezeichnen wäre – Großnichten 2. Grades? Die Bezeichnung ist aber auch nebensächlich. Ich habe mich gefreut, die ganz Alten und die Jungen aus dem Familienkreis zu sehen. Zwar habe ich nicht mit jedem ein persönliches Verhältnis aufgebaut. Viele sind in Berufen tätig, die mir fremd sind, und führen ein völlig anderes Leben als ich. Aber das Besondere an Familie ist für mich, dass wir obwohl wir, verschieden sind, doch aneinander interessiert sind und zusammen ein Fest feiern.

In der Familie habe ich meinen Platz so, wie ich bin.

Das große Treffen verlief harmonisch. Alle kamen freiwillig, das Wetter war schön und es gab keine drückenden Probleme zu klären.

Das ist bei familiären Festen im kleineren Kreis oft anders. Gerade zu Weihnachten kommt es zum großen Krach. Oder man vermeidet den großen Konflikt und verbringt Weihnachten allein, was dann aber auch nicht unbedingt entspannt ausgeht. Denn: Die Angehörigen können einem fremd sein oder unsympathisch. Manchmal möchte man keinen Kontakt. Aber dass sie einem wirklich egal sind, das glaube ich nicht. (Selbst so ein Spruch wie „Der ist mir egal“ drückt eher Frustration als Desinteresse aus.)

Die Verbindung zu den Angehörigen geht tief. Sie wurzelt auf einer ganz existentiellen Ebene: Wir sind den Verwandten durch Geburt verbunden. Sie kennen mich als nerviges Kleinkind und lassen sich nicht beeindrucken durch die Geschäftsfrau. Umgekehrt kenne ich heute Gebrechliche noch aus Zeiten, als sie jung und stark waren. Und ich erwische mich selbst, wie ich zu den Teenagern auf dem Gelände sage: „Bist du aber groß geworden!“ - Über diesen Spruch habe ich mich als Jugendliche mit den anderen Cousins und Cousinen lustig gemacht. Und jetzt bin ich selbst so eine Tante!

In der Familie habe ich meinen Platz so, wie ich bin – egal ob ich hässlich, schön, krank, gesund, erfolgreich oder erfolglos bin. Ich werde bedingungslos akzeptiert – was nicht bedeutet, dass ich nicht kritisiert würde.

Ohne meine Familie wäre mein Leben um eine Dimension ärmer

Meine Anhänglichkeit den Verwandten gegenüber ist nicht von Vernunftgründen gesteuert. Sie ist einfach da. Und ich weiß, dass es ein Privileg ist, dass in meiner Familie ein Kontakt zueinander da ist und gepflegt wird. In vielen anderen Familien weiß man noch nicht einmal, wie die Onkel heißen. Ohne meine Familie wäre mein Leben um eine Dimension ärmer.

Von Patchwork-Decken, Eineltern und Regenbogen

Gibt es die echte, normale, richtige Familie? Nein. Und das ist gut so.

von Barbara Weitzel, Fotos: Pixabay.com; Vanda Lay/Photocase.de

Ein Geburtshaus in Kreuzberg, vor vielen Jahren. Einmal in der Woche findet vormittags der Geburtsvorbereitungskurs statt. Als werdende alleinerziehende Mutter gehe ich etwas nervös zum ersten Termin. Bestimmt werden lauter Frauen aus „richtigen“ Familien dort sein oder: aus solchen, die es gerade werden. Mutter, Vater, erstes Kind. Später dann das zweite, selten ein drittes. Die Gespräche werden sich darum drehen, wie man die Aufgaben zu Hause verteilt, wenn das Kind erst mal da ist. Einige werden vielleicht lamentieren, dass der Mann ja jetzt schon nie zu Hause ist, wie soll das erst werden... Aber im Großen und Ganzen: Familienglück, vertreten durch die werdende Mutter. Die nach dem Kurs abgeholt wird.

Es gibt keine unechten, unnormalen oder gar falschen Familien.

Was habe ich mich geirrt. Drei von den neun anwesenden Frauen wussten damals schon, dass sie ihre Kinder, mehr oder weniger, allein großziehen würden, ich nicht eingerechnet. Zwei waren ein Paar und sind es heute noch. Vor einigen Jahren haben sie geheiratet. Das zweite Kind hat denselben Vater wie das erste, ein schwuler Mann, der in einer Partnerschaft lebt. Der seine Söhne aber regelmäßig sieht. Zwei Frauen lebten in „normalen“ Partnerschaften, ob verheiratet oder nicht, weiß ich nicht mehr. Eine hatte bereits ein großes Kind, von einem anderen Mann.

„Patchwork-Familie“ für zusammengewürfelte Lebensgemeinschaften ...

Nach dem Kurs gingen wir immer alle zusammen zum Mittagessen. Die Bäuche wurden dicker, die Gespräche wurden persönlicher – doch um ein Thema drehten sie sich nie: Wie eine „richtige“ oder „echte“ Familie aussieht. Alle Frauen waren Teil einer Familie, also Töchter, Schwestern, Enkelinnen, Cousinen, zum Teil schon Mütter. Und alle waren im Begriff, ihre Familie nun zu erweitern. Eine „eigene“ Familie zu „gründen“. Natürlich differenzierten wir, waren die Sorgen, Ängste, Erwartungen, Erfahrungen verschieden und – auch – abhängig von der familiären Situation. Aber keine von uns wäre auf die Idee gekommen, dass zwei Frauen und zwei Kinder keine Familie sein könnten. Keine hätte uns alleinstehenden werdenden Müttern abgesprochen, bald eine, wenn auch kleine, Familie zu haben.

„Ein-Eltern-Familie“ nennen das manche, weil sie das Wort „alleinerziehend“ vermeiden wollen. Das ist nett – aber Unsinn. Man ist alleinerziehend, wenn man allein ist mit dem Kind, daran gibt es nichts zu deuteln. Außerdem stellt der Begriff „Ein-Eltern-Familie“ das vermeintlich Besondere, in diesem Fall Fehlende, genauso ins Licht. Ganz abgesehen davon, dass er grammatikalisch Unfug ist. Eltern sind immer zwei. „Regenbogen-Familien“ für gleichgeschlechtliche Paare mit Kindern klingt da schon schöner. Und „Patchwork-Familie“ für zusammengewürfelte Lebensgemeinschaften trifft es auch ganz gut – wenngleich das Bild der fröhlichen bunten Decke mit den vielen geraden Linien und einheitlichen Quadraten irreführt. Auf einer Patchworkfamiliendecke ist nichts gerade und symmetrisch und neben aller bunten Fröhlichkeit bedeutet es auch viel Arbeit, zusammenzuwachsen. Wie in „echten“ Familien, wahrscheinlich ein wenig mehr.

„Echt“, „normal“, „richtig“, „vollständig“... Die vielen Anführungszeichen in diesem Text nerven. Ich würde sie gerne weglassen, und die Worte, die zwischen ihnen stehen, gleich mit. Es gibt keine unechten, unnormalen oder gar falschen Familien. Familie ist, wo Kinder sind. Und die waren wir alle einmal. Familie ist, wo man sich umeinander kümmert. Füreinander sorgt und da ist. Das ahnte ich schon vor dem Kurs vor vielen Jahren. Doch wie viele Arten von Familie es gibt, habe ich dort auf engstem Raum und auf wunderbare Weise erneut lernen dürfen. Und seitdem hat das Lernen nicht aufgehört.

Tipps: Familienbilder in Literatur und Film

von Barbara Weitzel und Fred-Michael Sauer

Alles Familie

Ein Kind hat vier Eltern, acht Großeltern und zwei Kinderzimmer. Ein anderes nur noch einen Vater. Zwei weitere Kinder haben zwei davon, aber keine Mutter. Und der kleine Junge mit den Segelohren umarmt seinen „allerbesten Dreiviertelpapa". Von solchen und anderen Arten des Zusammenlebens handelt dieses bunte, heitere und schräge Bilderbuch, das nicht nur Kinder unterhält. Aber auch von Streit und Versöhnung, Schimpfwörtern und schwarzen Schafen, Drillingen und Fünflingen, roten Haaren und Muttermalen. Auch über Steinzeitmenschen erfährt man Wissenswertes, und natürlich darf die Blutsverwandtschaft nicht fehlen. Deswegen haben auch Winnetou und Old Shatterhand ihren Auftritt. Ein Buch zum Alle-zusammen-Blättern und Staunen, Lachen und Lernen.

Alexandra Maxeiner/ Anke Kuhl: Alles Familie. Vom Kind der neuen Freundin vom Bruder von Papas früherer Frau und anderen Verwandten. Klett Kinderbuch, Leipzig 2010. 13,90 Euro

Das achte Leben

1277 Seiten. Das klingt unfassbar viel – und ist doch viel zu wenig. Man will einfach nicht, dass es aufhört, dieses Wunder von einem Buch. Ganz tief kann man eintauchen, wenn man es zulässt, in eine Familiensaga über mehr als ein Jahrhundert. Hauptschauplatz ist Georgien, die Heimat der Autorin, doch das bewegte 20. Jahrhundert zerstreut die Familie von Stasia, Tochter eines Schokoladenfabrikanten, über ganz Europa und bis nach Amerika. Zerstreut? Zerfetzt. Und genauso fühlt man sich stellenweise beim Lesen. Man liebt und leidet, zürnt und versöhnt sich, lacht und weint mit all den Menschen, die man auf dieser Lektüre-Reise kennenlernt, und zwar so gut, als sei man dabei gewesen. Und begreift auf jeder Seite mehr: Familie, das ist Himmel und Hölle, Fliegen und Abgrund, das ist das Zärtlichste und Schmerzhafteste, was dem Menschen im Leben widerfährt. Immer schon. Jedem.

Nino Haratischwili: Das achte Leben (für Brilka). Frankfurter Verlagsanstalt, Frankfurt am Main 2014. 34 Euro

Weißensee

Drei Staffeln á sechs Folgen gibt es mittlerweile von „Weißensee", und es gehört eine Menge Disziplin dazu, nicht alle 18 Folgen hintereinander zu gucken. Die Geschichte der Familien Kupfer und Hausmann im Ost-Berlin der 80er Jahre (1. und 2. Staffel) und nach dem Mauerfall (3. Staffel) ist spannend wie ein Krimi, herzzerreißend wie eine Tragödie und wärmend wie eine Liebesgeschichte. Weil „Weißensee" eben all das ist – und dazu Geschichtsunterricht auf die vergnüglichste Weise. Wie diese beiden Familien, die (anfangs) systemtreuen Kupfers und die rebellischen Hausmanns, sich ineinander verknoten, miteinander verbinden, sich abstoßen wollen, es aber nicht schaffen, kurz: Wie die Geschichte hier tief ins Familienleben dringt und es mächtig durchschüttelt – das ist ganz großes Fernsehen. Nebenbei erfährt man wieder einmal: Niemand ist ohne Fehler und Schuld. Und es gibt nichts, was nicht vergeben werden kann.

Weißensee Idee: Annette Hess, Regie: Friedemann Fromm. Darsteller: Florian Lukas, Anna Loos, Uwe Kokisch, Hannah Herzsprung u.a.
Alle drei Staffeln auf sechs DVDs, Eurovideo, 32,99 Euro

The Kids Are Alright

Jules und Nic leben als verheiratetes lesbisches Paar seit vielen Jahren in Kalifornien, haben zwei Kinder – Joni und Laser – vom selben anonymen Samenspender. Joni ist 18 Jahre und Laser ist 15 und beide möchten wissen, wer ihr biologischer Vater ist. Der vermeintliche Spender namens Paul erklärt sich einverstanden, dass die Kinder Kontakt zu ihm aufnehmen, und so treffen sie sich. Der attraktive Paul führt ein erfolgreiches Bio-Restaurant und hat nur unverbindliche Liebesbeziehungen. Nach der ersten Begegnung mit ihm erzählt Laser seinen Müttern vom Treffen mit ihrem Vater. Sie sind zunächst geschockt, laden Paul dann jedoch zum Essen ein. Jules, die gerade eine Firma im Bereich Landschaftsarchitektur aufbauen möchte, findet in Paul ihren ersten Kunden, aber Nic ist wenig begeistert. Jules beginnt damit, Pauls vernachlässigten Garten neu zu gestalten. Während dessen kommen sich beide näher und beginnen eine Affäre miteinander – und die Krise ist vorprogrammiert ... Der Film ist eine wunderbare Komödie, die nur scheinbar kalifornisch oberflächlich wirkt. Die beiden Mütter, großartig dargestellt von Annette Bening und Julianne Moore, vermitteln ein aufgeschlossenes Familienbild jenseits aller Konventionen. Und die kids? Die sind alright!

The Kids Are Alright, Regie: Lisa Cholodenko, mit: Julianne Moore, Annette Bening, Mark Ruffalo, Mia Wasikowska, Josh Hutcherson, Universal Pictures, FSK 12 Jahre

Ich heirate eine Familie

Wer sich noch einmal an das Familienbild der achtziger Jahre wagen möchte, dem sei die auf DVD erschienene deutsche TV-Serie empfohlen. Neben Thekla Carola Wied spielen Peter Weck, Julia Biedermann, Timmo Niesner u.v.a. das Ideal einer frühen Patchwork-Familie – gedreht wurde in Berlin- Steglitz!

Ich heirate eine Familie, Universal Pictures, 4 DVD's, FSK 6 Jahre

Auf der Suche nach ein klein wenig Normalität

von Nina von Imhoff, Foto: Traumbild/Fotolia.com

Sein größter Wunsch? Da muss Fadel nicht lange nachdenken. „Eine kleine Wohnung für meine Familie und mich wäre sehr schön, „ sagt der 30-Jährige. Angesichts seiner drei Kinder klingt der Wunsch bescheiden, aber auch sehr nachvollziehbar. Fadel, seine Frau Khatun und die Kinder Dunia, Deixwaz und Divan sind seit einem Jahr in Berlin. In diesen zwölf Monaten musste die Familie viermal umziehen - von einem Flüchtlingsheim ins nächste. Aktuell lebt sie in einer Unterkunft in Lichtenberg. Alle fünf teilen sich ein Zimmer. Um ins Bad oder auf die Toilette zu gehen, müssen sie über den Flur. „Das ist vor allem für meine Kinder keine schöne Situation“, sagt der Familienvater.

Sie vermissen ihre Heimat und ihre Familie sehr.

Ein Stück Normalität ist das, wonach sich alle sehnen, denn sie haben Furchtbares erlebt. Als Divan 20 Tage alt war, mussten sie nachts aus ihrer irakischen Heimatstadt Sindschar vor der Terrormiliz IS fliehen. Viel mehr als ein paar Habseligkeiten blieb der Familie, die zur Minderheit der Jesiden in der knapp 40.000 Einwohner großen Stadt an der syrischen Grenze gehört, nicht. Nach einem 24-stündigen Fußmarsch durch das Sindschar-Gebirge erreichte, sie die syrische Grenze. In einem syrischen Auffanglager blieben die Fünf 20 Tage, bevor sie ihre Flucht über die Türkei nach Deutschland fortsetzten.

Auch ein Jahr nach der Flucht, fällt es Khatun und Fadel schwer, über ihre Erlebnisse zu berichten. Immer wieder füllen sich die Augen der beiden mit Tränen. Sie vermissen ihre Heimat und ihre Familie sehr. Glücklicherweise sind alle anderen Angehörigen mittlerweile auch in Deutschland in Sicherheit. Fadels Bruder lebt mit seiner Familie in Dortmund. „Dorthin würden wir auch gern ziehen, wenn es irgendwie geht“, sagt Fadel, der schon ganz gut Deutsch spricht.

Ob oder wann sich diese Möglichkeit für Khatun und Fadel bietet, ist völlig unklar. Sicher und eine große Erleichterung für die beiden sind hingegen die Plätze in der Kita der Kirchengemeinde. „Alle drei Kinder fühlen sich sehr wohl und gehen gern in die Kita“, erzählt der 30-Jährige. Die fünfjährige Dunia sowie der dreijährige Deixwaz haben sich bereits sehr gut bei den großen Hummeln eingelebt. Der zweijährige Divan fühlt sich bei den kleinen Hummeln wohl. Er tobt schon mit den anderen Kindern durch die Räume der Kita und freut sich auf das Spielen im Freien. Die Kinder brauchen bald keinen Übersetzer mehr, ihr Deutsch wird immer besser.

Um in Berlin und in Deutschland richtig anzukommen, wollen Khatun und Fadel die Sprache natürlich lernen. Sie sind sehr froh, dass sie nach fast einem Jahr Wartezeit endlich Ende Oktober einen Platz in einem Deutschkurs bekommen haben. „Die Sprache ist das schwierigste für uns und die größte Hürde, „sagt Fadel.

Um diese zu erklimmen, würde er auch gern arbeiten. Am liebsten auf dem Bau oder in einem holzverarbeitenden Gewerbe. Wenn ihm das gelänge und sie eine Wohnung in der Nähe der Kita fänden, wäre schon ein großes Stück Normalität gefunden.

Angedacht

von Sabine Krumlinde-Benz

Familie in der Bibel

Was ist eine Familie? Auch bei fleißigem Lesen in der Bibel bekämen wir keine direkte Antwort auf diese Frage. Denn das Wort „Familie“ kommt nur äußerst selten im Buch der Bücher vor. Genau viermal soll Martin Luther es in seiner Übersetzung benutzt haben.

Mit dem lateinischen Wort „familia“ war zu Zeiten, als die Bibel entstand, das gesamte Hauswesen gemeint, nämlich „Weib, Knecht, Magd , Vieh und alles was sein (des Hausherrn) ist“, wie wir es als 10. Gebot gelernt haben. Sie alle genossen den Schutz innerhalb dieser Gemeinschaft, zu der natürlich auch Kinder, Kindeskinder und die Großeltern gehörten. Ihnen stand damals besondere Unterstützung zu, im Sinne des 4. Gebotes „Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren“, womit vor allem die Fürsorge des erwachsenen Sohnes für seine alten Eltern gemeint ist.

Mehr als über die Familie können wir über die Ehe erfahren, die hauptsächlich den Sinn hatte, für (vor allem männlichen) Nachwuchs zu sorgen. Der war so wichtig, dass es einem Mann gestattet war, mit einer anderen als der Ehefrau ein Kind zu zeugen, wenn sie nicht schwanger wurde. Wie in der Geschichte von Abraham und dessen Frau Sara, die keinen Nachwuchs bekam. Er zeugte mit der Magd Hagar einen Sohn. Und das war durchaus legitim.

An vielen Beispielen ließe sich aufzeigen, dass unsere heutige Verstellung von Familie also nicht viel mit dem Leben zu biblischen Zeiten zu tun hat. So war Jesus auch nicht eben ein Familienmensch. „Frau, was habe ich mit dir zu schaffen“, soll er seine Mutter Maria bei der Hochzeit zu Kanaa gefragt haben. Für ihn galt: „Wer den Willen Gottes erfüllt, der ist für mich Bruder und Schwester und Mutter.“

Vorgestellt: Familienbildung im Kirchenkreis Neukölln

von Jörg Kupsch, Foto: Barbara Kaune-Sachau

„Familie ist da, wo Menschen langfristig Verantwortung füreinander übernehmen", sagt Barbara Kaune-Sachau. Sie ist seit einem Jahr die Beauftragte des Kirchenkreises Neukölln für Familienbildung und Familienzentren. In der heutigen Zeit sei Familie weit mehr als die klassische Familie aus Vater, Mutter und Kindern. Alle Generationen gehören dazu, also auch die Großeltern, ebenso wie Familien mit unterschiedlichen Strukturen wie Alleinerziehende oder Patchwork-Familien.

Die Familie ist der erste Ort, wo Kinder etwas lernen.

Die Familie ist der erste Ort, wo Kinder etwas lernen. Alle späteren Formen der Bildung vom Kindergarten bis zur Uni bauen darauf auf. Ziel kirchlicher Bildungsarbeit ist es, Familien in ihrer ganzen Vielfalt zu stärken, indem sie Bildungsmöglichkeiten für Familien anbietet. Die Beratung von Eltern und das Angebot von Begegnungsstätten für Eltern und Kinder sind weitere Schwerpunkte.

Im Ev. Kirchenkreis gibt es ein breites Spektrum kirchlicher Bildungsarbeit. Das Kursangebot der Ev. Familienbildung ist Teil der Familienbildung, die das Amt für kirchliche Dienste (AKD) in Form eines umfangreichen Kursprogramms in ganz Berlin anbietet. In Neukölln sind das beispielsweise DELFI-Kurse für junge Eltern mit Babys (zu deren spielerischer Förderung) oder musikalische Früherziehung in Kinderchören. Andere Kursangebote richten sich mehr an Erwachsene – Sport wie Nordic Walking oder Kreatives wie Ikonenmalerei. Finanziert wird dieses Programm durch Kursgebühren, ähnlich wie bei einer Volkshochschule.

Die Familienzentren des Kirchenkreises und einzelne Kirchengemeinden bieten selbst weitere Aktivitäten an, die meistens kostenlos sind. Die Familienzentren Debora (in der „Weißen Siedlung Dammweg") und Regenbogen (Gropiusstadt) hat Frau Kaune-Sachau aufgebaut, bevor sie die Beauftragte des Kirchenkreises wurde. Die Zentren und die dazugehörigen Kitas haben Elterncafés, wo Eltern sich mit oder ohne ihre Kinder treffen und austauschen können. Offen sind diese Treffen wie alle Angebote der Familienbildung für alle Familien, auch wenn sie sich darüber hinaus nicht am Gemeindeleben beteiligen. In die Elterncafés kommen auch viele muslimische Eltern, deren Kinder in kirchliche Kitas gehen.

Sozialer Wohnungsbau sucht neue Besitzerinnen und Besitzer

Foto: Martina Weber

gerne auch solche, die am Dach knuspern und Fensterläden anknabbern.

Leider haben wir keine Wohnungen zu verkaufen, Häuser erst recht nicht, aber wir haben kleine Häuschen, Lebkuchenhäuschen - mit Liebe in Handarbeit gefertigt - geschenkt bekommen. Frauen aus meiner Vikariatsgemeinde (Philipp-Melanchthon) backen seit Jahren für den Alt-Rixdorfer-Weihnachtsmarkt wunderschöne Lebkuchenhäuschen.

In diesem Jahr werden sie dort keinen Stand haben, aber sie wollten trotzdem Lebkuchenhäuschen backen und damit sogar etwas Gutes tun. So kamen sie im Frühsommer auf mich zu. Ingrid Koch und Karin Meyer sind die federführenden oder - besser gesagt - häuschendekorierenden Frauen, die uns dieses große Geschenk gebacken haben.

Es gibt zwei Varianten: Ein Häuschen für Kinder und alle anderen, die es alkoholfrei mögen (ohne alkoholische Pralinen) und eines für die, die gerne etwas Hochprozentiges (mit alkoholischen Pralinen) im Häuschen haben.

Wir geben die Häuschen gegen eine Einführungsspende von 10 € bzw. 15 € vom 1. Advent an ab. Ein ideales Geschenk zum Nikolaus, für die lieben Kolleginnen und Kollegen, Eltern, Geschwister, Kinder oder auch unterm Tannenbaum. Mit dem Erlös wollen wir die Anschubfinanzierung für unsere neue Bestuhlung im Kirchsaal geben. Dazu lesen Sie im nächsten Gemeindemagazin mehr. Wer schon einmal selbst ein Lebkuchenhäuschen gebacken hat, weiß, wieviel Arbeit und Zeit darin steckt.

Also, wir treffen uns am Lebkuchenhäuschen.
Ihre Pfarrerin Martina Weber

Tagebuch aus dem Gemeindekirchenrat

von Clemens Adori – GKR-Vorsitzender, Abbildung: Leibenatus, Stockburger, Wittayer Architekten

In Zukunft: Wein und Saft zum Abendmahl

Irgendwann steht es wohl auf der Tagesordnung eines jeden Gemeindekirchenrates: Wie wollen wir es mit dem Abendmahl in Zukunft halten? Soll alles so bleiben, wie es war,oder soll etwas verändert werden? Wir hatten bisher in der Regel „klassisch" Wein ausgereicht und dies nur gelegentlich mit (insbesondere alkoholfreiem) Traubensaft ergänzt. Zunächst waren über den Sommer verschiedene andere Varianten erprobt worden: In einer ersten Probephase wurden Wein und Traubensaft ausgereicht. Anschließend haben wir über einige Wochen nur Traubensaft für das Abendmahl verwendet.

Aus der Gemeinde bekamen wir einige positive Rückmeldungen bezüglich des Traubensaftes - zumal einige Gottesdienst-Teilnehmer und -Teilnehmerinnen durch das alkoholhaltige Getränk ausgeschlossen waren. Eine größere oder engagierte Diskussion entbrannte jedoch nicht in der Gemeinde - man zeigte sich eher entspannt nach unserem Eindruck. Übrigens ein Grund von vielen, warum wir GKR-Mitglieder unsere Gemeinde so mögen.

Die Mitglieder des Gemeindekirchenrates waren dagegen etwas diskutierfreudiger. Den Traubensaft zukünftig zusätzlich anzubieten, war relativ schnell Konsens. Unterschiedliche Meinungen gab es aber dazu, ob man den Wein in Zukunft nicht auch ganz weglassen könnte, zumal wir in der Regel keine sehr große Abendmahl-Gemeinde sind.

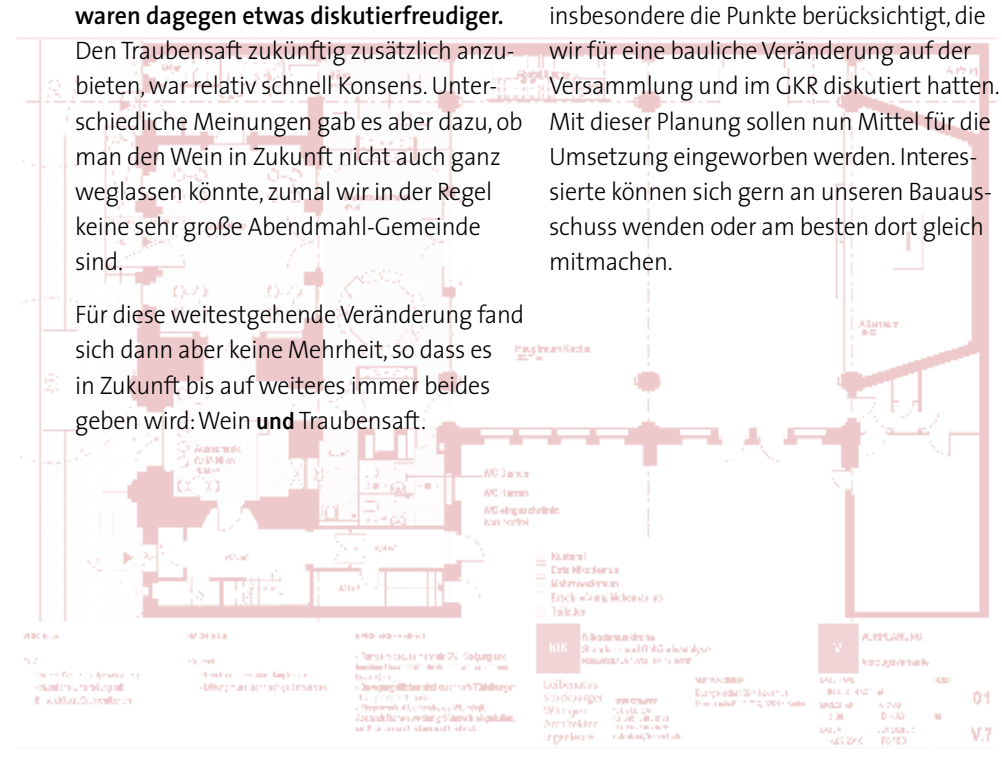
Für diese weitestgehende Veränderung fand sich dann aber keine Mehrheit, so dass es in Zukunft bis auf weiteres immer beides geben wird: Wein **und** Traubensaft.

Bauliche Veränderungen mit bescheidenem Budget

Um für Gottesdienste und Veranstaltungen die Beleuchtungssituation zu verbessern, haben wir für 2017 ein bescheidenes Budget in Höhe von 2.500,00 € beschlossen. Damit sollen insbesondere der Altarraum und das vordere Drittel des Kirchsaales noch flexibler ausgeleuchtet werden können. Ideen zur Aufstockung dieses Budgets sind herzlich willkommen! Ebenso Ideen zur möglichst effektiven Gestaltung der Beleuchtung.

Weiterhin wollen wir im kommenden Jahr beginnen, unsere in die Jahre gekommene Bestuhlung im Kirchraum zu erneuern. Die GKR-Mitglieder haben schon mit dem Probesitzen begonnen. Also: Kaufen Sie fleißig die auf Seite 8 vorgestellten Lebkuchen-Häuser und machen Sie sich schon mal gefasst auf einen Spenden-Aufruf, wonach wir als Kirchengemeinde für jeden Stuhl, der aus der Mitte der Gemeinde gestiftet wird, einen weiteren Stuhl von seiten der Kirchengemeinde „aus Steuermitteln" finanzieren werden.

Der Architekt Frithjof Stockburger hat uns im Nachgang zur vorigen Gemeindeversammlung eine Bau-Vorplanung mit Grundriss zur Verfügung gestellt. Dort sind insbesondere die Punkte berücksichtigt, die wir für eine bauliche Veränderung auf der Versammlung und im GKR diskutiert hatten. Mit dieser Planung sollen nun Mittel für die Umsetzung eingeworben werden. Interessierte können sich gern an unseren Bauausschuss wenden oder am besten dort gleich mitmachen.



Herzliche Einladung zum Mitmachen im Krippenspiel

Nach den wunderbaren Erfahrungen aus 2015 wollen wir auch in diesem Jahr wieder einen Familiengottesdienst mit Krippenspiel am Heiligen Abend, 24. Dezember 2016 um 15.30 Uhr feiern.

Dafür brauchen wir wieder jede Menge Unterstützung:

- Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die mitspielen
- Menschen, die bei der Requisite helfen
- Menschen, die bei den Proben unterstützen
- Menschen mit technischem Geschick oder fotografischem Blick

So ein Krippenspiel ist aufwändig, und klappt nur, wenn alle verlässlich mitmachen. Deshalb meldet euch sehr gerne per Mail mit dem Betreff: Krippenspiel 2016 bei mir an: pfn.weber@nikodemus-berlin.de , wenn das nicht möglich ist, dann gerne telefonisch zu den Öffnungszeiten des Gemeindebüros oder persönlich bei mir.

Ich freue mich auf euch und darauf, mit euch gemeinsam für die vielen großen und kleinen Menschen am Heilig Abend einen schönen Gottesdienst zu gestalten!

Hier die Probentermine:

1. Treffen mit Textausgabe: Freitag, 9.12. um 17 Uhr
2. Treffen mit 1. Probe: Dienstag, 20.12. von 16.30–18.30 Uhr
3. Treffen mit 2. Probe und Kostümen: Mittwoch, 21.12. von 16.30-19 Uhr
4. Treffen mit Generalprobe: Donnerstag, 22.12. von 16.30-19 Uhr
5. Heilig Abend: 24.12. 15.30 Uhr Krippenspiel im Familiengottesdienst, 14.30 Uhr Anwesenheit für alle Mitwirkenden, 15 Uhr Einlass für die Gemeinde in den Kirchsaal

Überwintern auf dem Kindergarten-Parkplatz

von Florian Griebel, Foto: Florian Griebel

Hallo, ich bin Florian, 20 Jahre alt und mache gerade mein Abitur auf der Anna-Freud-Schule nach. Seit zwei Jahren wohnte ich in Berliner Wohngemeinschaften und nun habe ich mir meinen Traum erfüllt.

Ich habe mir einen alten Bauwagen gekauft und diesen mit viel Unterstützung von Freunden ausgebaut. Gemeinsam haben wir aus einem klapprigen Wagen ein kleines, fast autarkes Zuhause auf Rädern gebaut.

Meine Motivation ist die Beschränkung auf das Wesentliche. Dies ist nicht nur eine wirtschaftliche Entscheidung, sondern ein bewusst gewählter Lebensstil. Es ist für mich der Schritt zu einem kleineren ökologischen Fußabdruck. Zudem ist das Wohnen in einem Bauwagen etwas ganz besonderes, denn man ist auf natürliche Weise ganz nah an seinem Lebensumfeld, ohne auf einen gewissen Komfort verzichten zu müssen. Das Leben auf Rädern hat seinen Reiz, denn wo mein Wagen ist, dort ist auch meine Wohnung. Und wenn mir der Standort nicht mehr gefällt, zieh ich einfach mitsamt meiner „Wohnung" um.

Am 16. Oktober bin ich auf den Parkplatz neben der Nikodemus-Kindertagesstätte gezogen. Als kleine Gegenleistung für die Erlaubnis, auf dem Grundstück stehen zu dürfen, gehe ich kleineren Hausmeister-Tätigkeiten nach. Vom Frühjahr an suche ich einen neuen Stellplatz in Berlin oder Umland, also wenn Sie etwas an der Hand haben, melden Sie sich bitte.

Ein arbeitsreiches Jahr

von Katja Neppert

Die Bürgerplattform WIN („Wir in Neukölln"), in der unsere Gemeinde Mitglied ist, hat in diesem Jahr viel Energie in Veranstaltungen im Vorfeld der Berliner Wahl gesteckt. Insgesamt haben wir etwa 1.700 Menschen zu den Veranstaltungen mobilisiert. Wir wollten wissen, wie die Spitzenkandidaten von SPD, CDU, Grünen und Linken zu unseren Hauptthemenfeldern stehen. Diese Themenfelder – bezahlbarer Wohnraum, Bildungschancen, Flüchtlingsintegration und eine besser funktionierende Verwaltung – haben wir vorher mit den anderen Berliner Plattformen aus Wedding und Treptow-Köpenick abgestimmt.

Meine Bilanz der vergangenen Monate fällt positiv aus: Wir sind mit den anderen Bürgerplattformen enger zusammengewachsen und wir haben einen guten Draht zum künftigen Senat aufgebaut, um unsere Anliegen voranzubringen. Es war viel Arbeit und noch mehr liegt vor uns, aber unsere Chance, die Früchte unserer Arbeit zu ernten, ist größer geworden.

Für Suchende und Fragende

In kleinem Kreis treffen wir uns regelmäßig, um darüber zu sprechen, was Religion, der Glaube und die Institution Kirche uns bedeuten. Wir interessieren uns für das Christentum und tauschen uns darüber aus, was christlich zu sein in unserem und dem Leben unserer Familien bedeutet oder bedeuten könnte.
Vorwissen ist nicht erforderlich. Getauft oder nicht, evangelisch oder katholisch, atheistisch oder einer anderen Religon angehörend - suchende und fragende Frauen zwischen 25 und 45 sind herzlich eingeladen, sich unserem Glaubensgesprächskreis anzuschließen.

Wir treffen uns jeweils donnerstags um 19.30 Uhr an folgenden Tagen:
19. Januar, 2. März, 13. April, 1. Juni, 13. Juli,
14. September, 2. November und am 7. Dezember 2017.
Für nähere Informationen können Interessierte sich gerne an Pfarrerin Martina Weber wenden.

Haben Sie Lust, dem Altagstrott für ein paar Stündchen zu entfliehen?

Dann sind Sie herzlich am **Montag, den 5. Dezember, von 15-17 Uhr** zu Kaffee oder Tee und einem Stück selbstgebackenem Kuchen eingeladen. Gemeinsam besprechen wir dann, ob und wann wir uns in regelmäßigen oder unregelmäßigen Abständen treffen möchten und wie wir die Treffen gestalten möchten. Ideen wären Gesellschaftsspiele spielen, Tischtennis, basteln oder einfach nette Gespräche führen. Sie haben die Möglichkeit mitzugestalten, wir bieten den Rahmen und freuen uns auf Ihr Kommen!

Für das Team der Mitarbeitenden, Ilona Sieg

Feste und Feiern im Winter

von Martina Weber

Wir freuen uns auf euch und Sie am:

Sonntag, dem 1. Advent (27. 11.) um 14 Uhr zum Adventsbasteln, Backen, Singen, Musik hören, Gemeinschaft habenund **um 18** Uhr zum Adventsgottesdienst mit viel Chormusik. Im Anschluss verkünden wir dann das Ergebnis der GKR-Wahlen

Freitag, dem 9.12. um 17 Uhr zum ersten Treffen für alle, die am Krippenspiel mitwirken möchten, alle anderen Infos S. 9 und im Internet/Schaukasten

Mittwoch, dem 14.12. um 18 Uhr öffnet sich das Türchen des Lebendigen Adventskalenders in der Nikodemuskirche, zum Adventssingen mit unserem Kantor Volker Jaekel.

Sonntag, dem 18.12. um 10 Uhr (4. Advent) Gottesdienst mit Einführung/ Verabschiedung des alten, bzw. neuen GKR, gehalten von Pfarrerin Martina Weber

1. Weihnachtsfeiertag (25.12.) um 17 Uhr zum Regionalen Singeweihnachtsgottesdienst in der Nikodemuskirche gehalten von Pfarrerin Martina Weber mit Wunschliedersingen. Für viele Menschen ist Weihnachten erst so richtig Weihnachten, wenn bestimmte Lieder gesungen werden. Dem wollen wir nachgehen und viel gemeinsam singen. Wenn Sie ausgefallenere Liedwünsche haben, dann bringen Sie doch bitte ein paar Kopien oder Noten mit, damit wir gemeinsam singen können.

Am **Samstag, dem 14.1.2017** wollen wir gemeinsam mit einer professionellen Anleiterin einen Nähworkshop durchführen, alle Infos hierzu entnehmen Sie bitte den Plakataushängen und dem Internet

Neujahrstag 2017 (1.1.) um 17 Uhr zum ZEITklang -Regionalgottesdienst zum neuen Jahr, gehalten von Pfarrerin Martina Weber.

Heilig Abend, (24.12.) um 15.30 Uhr zum Krippenspielgottesdienst gehalten von Pfarrerin Martina Weber um **17.30 Uhr** zur Christvesper gehalten von Pfarrerin Martina Weber um **23.00 Uhr** zur Heiligen Nacht mit Chor gehalten von Pfarrerin Martina Weber

Samstag, dem 21.1. werden wir den dritten Kinder- und Babytrödel-basar in der Nikodemuskirche veranstalten. Der Erlös geht zu 100% an die Flüchtlingskinder. Bitte spenden Sie hierfür **ab Januar 2017** zu den Öffnungszeiten Spielzeug, Baby-, Kinder- und Umstandskleidung, Kinderwägen, Fahrräder... Wenn Sie mithelfen möchten, dann melden Sie sich bitte in der Küsterei.

Sonntag, dem 12.2. laden wir zum ZEITklang -Gottesdienst um **17 Uhr** alle ehrenamtlich engagierten Menschen aus unserer Gemeinde UND ALLE DIE GERNE MIT UNS ZEITKLANG FEIERN MÖCHTEN ein. Es wird auch eine spannende Ausstellung geben die im Rahmen des Zeitklangs eröffnet wird

Privatquartiere für Kirchentagsgäste gesucht !

Der Kirchentag rückt näher! Schon in wenigen Monaten heißen wir zu dieser Großveranstaltung rund 140.000 Besucherinnen und Besucher in Berlin, Potsdam und Umgebung willkommen. Gäste, die sich auf den Abend der Begegnung, die vielen Veranstaltungen und das Festwochenende in Wittenberg freuen.

Zu einem gelungenen Kirchentag gehört aber auch immer ein gemütlicher Schlafplatz für die Nacht.In diesem Jahr werden rund 60.000 Gäste in Gemeinschaftsquartieren untergebracht. Doch nicht jeder kann die Nacht auf einer Isomatte verbringen. Manche Gäste benötigen wegen ihres Alters, als Mitwirkende oder als Familie mit Kindern eine etwas komfortablere und ruhigere Übernachtungsmöglichkeit.

Deshalb bittet der Kirchentag Sie als Gemeindeglieder um Ihre Hilfe. Öffnen Sie Ihre Türen und schenken Sie einer Kirchentagsbesucherin oder einem -besucher einen Platz zum Schlafen!

Und das müssen Sie dazu wissen:

- Gesucht werden Betten, Liegen oder Couches, keine Luftmatratzen oder Isomatten.
- Gäste aus Deutschland brauchen vom 24. bis zum 27. Mai 2017 einen Schlafplatz,
- Gäste aus dem Ausland vom 23. bis zu 28. Mai 2017.
- Der Kirchentag bittet Sie um ein kleines Frühstück für Ihre Gäste.
- Für die Tagesgestaltung Ihrer Gäste sind Sie nicht verantwortlich.

Ihr Interesse ist geweckt und Sie möchten einen Schlafplatz zu Verfügung stellen? Dann wenden Sie sich bitte ab 10. Januar 2017 an den Privatquartier-Beauftragten unserer Gemeinde, Herrn Felix von Ploetz, E-Mail: ploetz@nikodemus-berlin.de, Tel. 0163 554 65 76 oder an Frau Rother im Gemeindebüro, E-Mail: gemeinde@nikodemus-berlin.de, Tel. 030/624 25 54 oder bei der Schlummernummer des Kirchentages 030 / 400 339 200.

Der Kirchentag und die Nikodemus-Gemeinde freuen sich auf Ihre Anmeldung!

FvP.

Familie als verlässliche Gemeinschaft

von Manuela Jachmann, Fotos: Manuela Jachmann

„Zwischen Autonomie und Angewiesenheit: Familie als verlässliche Gemeinschaft stärken“, so steht es in der Orientierungshilfe des Rates der Evangelischen Kirche (EKD) in Deutschland. „Bereits in den ersten Kapiteln der Bibel wird deutlich, dass Menschen zur Gemeinschaft bestimmt und auf Liebe, Fürsorge, Erziehung und Pflege angewiesen sind. Gleichzeitig gehört der Wunsch nach Erkenntnis, Entdeckung, nach Entwicklung und Eigenständigkeit konstitutiv zum Menschsein.“ In dieser Widersprüchlichkeit zwischen Angewiesenheit und Eigenständigkeit wird Familienleben erfahren. Dabei sind aktuelle Trends und alternative Lebensformen in Familienleben und Partnerschaftsverhalten zu berücksichtigen.[1] Wie wir es auch an der Geschichte der Familie von Khatun und Fadel sehen (siehe Seite 7), steht Familie nach wie vor an erster Stelle, wenn Menschen in Notlagen geraten. Kirchengemeinden, Diakonie und Verbände können gemeinsam mit Familien eine generationsübergreifende Arbeit ausbauen und Gemeindezentren als Orte erlebten zivilgesellschaftlichen Engagements und erlebter Gemeinschaft gestalten.[2]

Für Kinder und für uns Pädagoginnen und Pädagogen sind Eltern, egal in welcher Zusammensetzung, leibliche, Adotiv- oder Pflegeeltern, die ersten und wichtigsten Bindungspersonen innerhalb der Familie. Eine regelmäßige Verständigung zwischen uns und den Eltern, als wichtige Bildungs-und Erziehungspartner, geprägt durch Vertrauen, Respekt, wechselseitige Wertschätzung und Dialogbereitschaft, vermittelt dem Kind Geborgenheit und Sicherheit und fördert seine Erkundung der Welt.[3]

Besonders wichtig und intensiv ist für uns der Austausch in der Zeit der Eingewöhnung des Kindes in die Kita. Für die Beteiligung der Eltern an Entscheidungen in wesentlichen Angelegenheiten der Kita bieten wir Elternabende an, treffen uns regelmäßig monatlich mit den Elternvertretern und mindestens einmal jährlich im Kitaausschuss. Begegnungen, z.B. bei Festen und Feiern, helfen, sich gegenseitig kennen zu lernen, um Freude miteinander teilen, und um sich in Krisensituationen unterstützen zu können.

„Familienwände“ in unseren Gruppenräumen enthalten Fotos der Familien der Kinder. Sie machen das Zugehörigkeitsgefühl der Kinder zu ihrer Familie auch in der Kita täglich erlebbar. Die Familienwand vermittelt den Kindern, dass ihre Familien in der Einrichtung willkommen sind, egal wie ihre Zusammensetzung, Herkunft, Hautfarbe oder ihr Wohnumfeld ist. Für Kinder kann sie ein Ort des Trostes sein, und sie ist häufig der Anlass für Gespräche unter Kindern, über Gemeinsamkeiten und Unterschiede.

Auch unsere Familienzentren begleiten Familien in ihren unterschiedlichen Lebensphasen. Hier können sie sich mit anderen Eltern und Kinder treffen, um miteinander zu sprechen, neue Informationen und Anregungen zu bekommen.[4]
Anfrage: Wer kann uns helfen, für die Familie von Fadel und Khatun eine Wohnung, möglichst in der Nähe unserer Gemeindekita, zu finden?

---

[1] Zwischen Autonomie und Angewiesenheit, Gütersloher Verlagshaus, 3.Aufl. 2013
[2] Zwischen Autonomie und Angewiesenheit, Gütersloher Verlagshaus, 3.Aufl. 2013
[3] Berliner Bildungsprogramm
[4] Familienbildung und Familienzentren im Evangelischen Kirchenkreis Neukölln
Barbara Kaune-Sachau, Steffi Onstein, Joachim-Gottschalk-Weg 41, 12353 Berlin
Telefon 030 6 60 90 91 11, http://www.neukoelln-evangelisch.de/familie
b.kaune-sachau@kk-neukoelln.de
s.onstein@kk-neukoelln.de

Nikodemus in Bildern

Fotos aus dem Gemeindeleben von Klaus Dobler, Martina Weber und Fred-Michael Sauer

Familie und Märchen

von Martina Weber, Illustrationen: Pixabay.com

Liebe Kinder,

unser Gemeindemagazin beschäftigt sich diesmal mit dem Thema „Familie?!" Ein Thema, das auch und vor allem euch Kinder und Jugendliche betrifft. Als ich ein Kind war, war der Begriff „Familie" noch sehr eng formuliert: Vater, Mutter, Kind(er), das hätte damals fast jede(r) geantwortet.

Heute sind wir glücklicher Weise differenzierter, wenn wir an Familien denken. Ich würde vielleicht diese Antwort geben: „ Da wo mindestens zwei Menschen einander in Liebe zueinander, Verantwortung füreinander und Achtsamkeit miteinander verlässlich Leben gestalten – da ist FAMILIE." Dabei ist es egal, ob nun ein oder mehrere Kinder dabei sind, ob die Kinder bei ihren biologischen Eltern leben, ob die Eltern ein Mann und eine Frau, zwei Frauen, zwei Männer, Stief-, Adoptiv- oder Pflegeeltern, Bezugspersonen über den rechtlichen Rahmen hinaus, eine alleinerziehende Person mit einem oder mehreren Kindern oder mehrere Personen mit mehreren Kindern sind, die gemeinsam wohnen . Puh, ein langer Satz, aber so ist es eben, wenn ich versuche, nichts zu vergessen. Vielleicht kennt Ihr ja noch mehr Familienformen, die ich hier vergessen habe. Erzählt mir gerne davon. Auch, wenn der Text andere Fragen bei euch aufwirft, dann fragt mich gerne danach.

Aber, es ist wichtig, dass da, wo Menschen miteinander Familie gestalten wollen, nicht nur eine Deutung die Richtige und Allgemeingültige ist.

Dabei waren Familienformen schon immer vielfältig. Glaubt Ihr nicht? Na, dann viel Spaß beim Erraten von Familienmitgliedern in alten und neuen Märchen und biblischen Geschichten.

RÄTSEL

Kennst du die gesuchten Märchen, Personen oder Dinge? Trage die Namen in die Kästchen ein. Die Lösung findest du auf auf Seite 18.

1. Kind mit Mutter und zwei Vätern (einem irdischen und einem himmlischen) in der Bibel:
   J _ _ _ _

2. Bruder und Schwester, die bei einer alten Frau mit süßem Haus Unterschlupf finden:
   H _ _ _ _ _ _ U _ _ G _ _ _ _ _

3. Hölzernes Kind, das sein „Vater" sich selbst geschnitzt hat: P _ _ _ _ _ _ O

4. Jugendliche mit langen Haaren, die zwangsweise bei einer Frau in einem hohen Turm lebt:
   _ _ _ _ _ Z _ _

5. Verwaiste Prinzessin, die als Haussklavin bei ihrer Stiefmutter und deren Töchtern in ihrem eigenen Schloss lebt: _ _ _ _ _ N P _ _ _ _ _

6. Jugendliche aus einer Unterwasserwelt, die einen Menschen liebt: alt:
   D I E _ _ _ _ _ E _ _ _ R -
   _ _ _ _ F _ _ _ neu: _ _ _ _ _ L E

7. Vier verschiedene Tiere, die gemeinsam musizierend durch die Lande ziehen:
   _ I _ B _ _ _ _ _
   _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ E N

8. Junge, schöne, verwaiste Frau, der die Stiefmutter nach dem Leben trachtet. Sie lebt versteckt bei sieben besonderen Menschen:
   _ _ _ _ E E _ _ _ _ _ _ _ _

9. Vater und Mutter, die gemeinsam mit ihren drei Söhnen und deren Frauen und vielen Tieren auf einem Schiff leben (Name der Bibelgeschichte):
   _ _ C _ _ _ _ _ H

10. Mädchen mit Großmutter, die im Wald lebt und von ihrer Enkelin mit Kuchen und Wein versorgt wird: R _ _ _ _ _ _ _ _ N

Neues aus Martin-Luther

Lebendiger Adventskalender

Der Advent ist die Zeit der offenen Türen und der offenen Herzen, eine Zeit der Freude und Gemeinschaft.
Vom 27. November bis 23. Dezember öffnen freundliche Menschen jeden Abend von 18 Uhr bis 18.30 Uhr ihre Tür für Sie!
Für alle, die Lust haben Advent zu feiern, sich mit anderen zu treffen, zu singen, sich zu besinnen und zu stärken.

Ja, genau Sie sind dazu eingeladen!

Vom 27. November bis 23. Dezember 2016
Jeden Tag von 18 Uhr bis 18.30 Uhr

Sonntag, 27. November 2016
Basar, Martin-Luther-KG, Fuldastr. 50, Eröffnung des Adventskalenders

Montag, 28. November 2016
Bei Katrin Langerfeld in der Donaustr. 67

Dienstag, 29. November
Kita mit Andrea und Anja, Martin-Luther-KG, Fuldastr. 48

Mittwoch, 30. November 2016
Martin-Luther-Kitagelände Pfarrer Alexander Pabst, Fuldastr. 48

Donnerstag, 01. Dezember 2016
In der Katholische Kirche St. Christophorus Team: Kalle, Lissy und Klaus in der Nansenstr. 4 - 7

Freitag, 02. Dezember 2016
Bei Familie Linzer mit Linn und Katja in der Kleinen Innstr. 7, 1 Etage li.

Samstag, 03. Dezember 2016
Auf dem Rixdorfer Weihnachtsmarkt, Stand der Jugend Martin-Luther-KG

Sonntag, 04. Dezember 2016
Im Pflegezentrum Sonnenallee bei Anke Rahders, Sonnenallee 47

Montag, 05. Dezember 2016
In der Endorphina Backkunst GmbH, bei Katharina Rottmann, Elsenstr. 52, Hofcafé

Dienstag, 06. Dezember 2016
Im Frauenzentrum Affidamento gGmbH (Schmiede), Richardplatz 28, Fr. Regolin (mit Weihnachtsbasteln)

Mittwoch, 07. Dezember 2016
In der Buchhandlung „Die gute Seite" findet eine Kinderlesung statt, mit Anke und Friderike, Richardplatz 16

Donnerstag, 08. Dezember 2016
Christine Lier mit Herrn Dietrich von der Wohnungsgen. Neukölln e. G. in HH, Stuttgarter Str. 48

Freitag, 09. Dezember 2016
In der Bioase 44, im Bistro-Bereich, mit Nadia, Karl-Marx-Str. 162

Samstag, 10. Dezember 2016
Tim Bayer und Olaf Rönitz mit Chor, Weserstr. 25

Sonntag, 11. Dezember 2016
Im Zentrum für Lebensenergie bei Bärbel Schneider, in der Weserstr. 175

Montag, 12. Dezember 2016
In der Notunterkunft NUK Malteser, bei Sabine Potzis, Karl-Marx-Str. 95

Dienstag, 13. Dezember 2016
Bei Gabriele Winger, in der Kienitzer Str. 32

Mittwoch, 14. Dezember 2016
In der Nikodemus-KG, bei Pfarrerin Martina Weber u. Volker Jaekel, Nansenstr. 12/ 13

Donnerstag, 15. Dezember 2016
Im Jugendclub der Martin-Luther-KG, bei Kalle Lange, Fuldastr. 50, 3. Etage

Freitag, 16. Dezember 2016
Im Mosaik Wohnheim, bei Sabine Schubert-Helms, Weserstr. 39 a

Samstag, 17. Dezember 2016
Bei Familie Kanne-Behrens, in der Fuldastr. 48, Kitahof

Sonntag, 18. Dezember 2016
Bei der Indonesischen Gemeinde mit Daniel Cahayadi, Fuldastr. 50

Montag, 19. Dezember 2016
Bei Norbert Busse, in der Innstr. 28

Dienstag, 20. Dezember 2016
Im Prachtwerk Musik-Kunst-Café, bei Martin Abend, Ganghoferstr. 2

Mittwoch, 21. Dezember 2016
Bei Johanna Köster, in der Neißestr. 3

Donnerstag, 22. Dezember 2016
Bei Christel und Josi Kern, in der Innstr. 40

Freitag, 23. Dezember 2016
Bezirksamt Neukölln „Unter dem Tannenbaum", Karl-Marx-Str. 83

Da mach ich mit!

Veranstalter: Ev. Kirchengemeinde Martin Luther, Fuldastr. 50, 12045 Berlin, Tel: 609 77 490, www.martin-luther-neukoelln.de

Foto: © Matthias Enter - Fotolia.com

Nikodemus Veranstaltungen

kammermusik

Freitag, 2. Dezember 2016, 20 Uhr
Pau Marcus Vicens
Viola da Gamba – Solo
Eintritt: 8,- / 5,- € BerlinPass: 3,- €
Kinder bis 14 frei

zeitklang

Sonntag, 11. Dezember, 17 Uhr
ZEITklang
Weihnachtliche Musik für Harfe Solo mit Susanne Kabalan an der Harfe.

chormusik

Freitag, 16. Dezember 2016, 20 Uhr
Die Schönheit des Mysteriums
Vokalensemble Mira Carmina
Eintritt: 12,- / 8,- € BerlinPass: 3,- €
Kinder bis 14 frei

musik zur heiligen nacht

Sonnabend, 24. Dezember, 23 Uhr
Weihnachtliche Chor- und Instrumentalmusik mit dem Chor der Nikodemus- und Martin-Luther-Kirche und Instrumentalisten.

zeitklang

Neujahr, 1. Januar 2017, 17 Uhr
ZEITklang
Martina Weber – Liturgin / Gert Anklam – Saxophon / Volker Jaekel – Piano

kammermusik

Sonntag, 15. Januar 2017, 17 Uhr
Unbekannte Meister"
Werke von William Scheel
Eintritt frei / Spende

kammermusik

Sonntag, 22. Januar 2017, 17 Uhr
Johannes Brahms
Laurent Jaquet & Jenny Ribbat – Klavier / Yuka Yanagihara – Sopran / Elisabeth Stützer – Alt / Semjon Bulinsky – Tenor / Miroslav Stricevic – Bass
Eintritt: 12,- / 8,- € BerlinPass: 3,- €
Kinder bis 14 frei

klangwelt

Sonnabend, 28. Januar 2017, 20 Uhr
Faszination Hang - Klanglandschaften
Wolfgang Ohmer – Hang, Gitarre, Kalimba / Afonso Ribeiro – Hang, Percussion.
Eintritt: 10,- / 7,- € BerlinPass: 3,- € Kinder bis 14 frei

worldjazz

Sonnabend, 4. Februar 2017, 20 Uhr
Leleka
Eintritt: 12,- / 8,- € BerlinPass: 3,- €
Kinder bis 14 frei

zeitklang

Sonntag, 12. Februar 2017, 17 Uhr
ZEITklang
Vernissage Emmanuel Albrand
Martina Weber – Liturgin

chormusik

Sonntag, 12. Februar 2017, 18.30 Uhr
MIRA CARMINA
Unter dem Thema „Vom Wandel des Wassers" wird **Mira Carmina** mit Frauenstimmen die wandelbaren Klänge des Wassers zu Gehör bringen. Sie wird begleitet von der Pianistin **Sofi Natalia**.
Eintritt: 10,- / 7,- € BerlinPass: 3,- € Kinder bis 14 frei

Weitere Termine, Detail- und Hintergrundinfos unter:
art.nikodemus-berlin.de
nikodemus-berlin.de
facebook.com/kulturkircheneukoelln

Anzeigen

ihre änderungs schneiderei
& Vollreinigung
Filiz & Osman Güroglu
Unser Service: Abmessen und Anbringen von Gardinen und Vorhängen bei Ihnen zu Hause!
Tel: 030 / 516 300 24
Planetenstraße 51 · 12057 Berlin
Mo & Sa 9 – 13 Uhr · Di – Fr 9 – 18 Uhr

Dobhardt
FARB- und RAUMGESTALTUNG
Für einfache oder auch anspruchsvollere Renovierungsarbeiten stehen wir Ihnen gern mit Rat und Tat zur Verfügung.
Thorsten Dobhardt
Karl-Marx-Straße 12a · 12043 Berlin (Neukölln)
Fon/Fax 030 · 75 70 95 71 · Mobil 0176 · 50 32 18 18
www.farb-raumgestaltung-dobhardt.de

Kaffee Kuchen Klönen Kultur
Café Niko

Versicherer im Raum der Kirchen
Bruderhilfe · Pax · Familienfürsorge
Mit unserer Autoversicherung Classic sind Sie nachhaltig geschützt unterwegs:
- Niedrige Beiträge
- Faire und schnelle Schadensabwicklung

Dr. Klaus Sternberg, Agenturleiter
Krumme Straße 75 · 10585 Berlin
Telefon 030 68002883
klaus.sternberg@vrk-ad.de
Menschen schützen.
Werte bewahren.

Telefonseelsorge Berlin e. V.
anonym | rund um die Uhr erreichbar
Wir helfen auf die Beine ...
0800 111 0 111 (gebührenfrei)

Moldt Bestattungen
Nach über 100 Jahren am Reuterplatz jetzt im
BESTATTUNGSHAUS kußerow
Berlin-Neukölln, Silbersteinstr. 73 ☎ 623 26 38
Wir kommen ohne Mehrkosten ins Haus und beraten Sie in Ihrer vertrauten Umgebung.
Wir überzeugen durch erstklassige Beratung und Leistung zu einem vernünftigen Preis.

Impressum

Herausgeber: Der Gemeindekirchenrat der Evangelischen Kirche Nikodemus, Berlin-Neukölln

Redaktion: Sabine Krumlinde-Benz, Alma Graf, Jörg Kupsch, Barbara Merziger, Katja Neppert, Fred-Michael Sauer, Nina von Imhoff, Martina Weber

Gestaltung: Fred-Michael Sauer

Titelbild: krockenmitte/photocase.com

Auflage: 1.000 Exemplare

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung des GKR wieder. Für eingereichte Manuskripte, Vorlagen, Abbildungen wird keine Gewähr übernommen.

Ein Abonnement des nikodemusMAGAZIN kostet 10,– Euro im Jahr für die Postzustellung und kann im Gemeindebüro bestellt werden.

E-Mail: magazin@nikodemus-berlin.de

Klavierunterricht

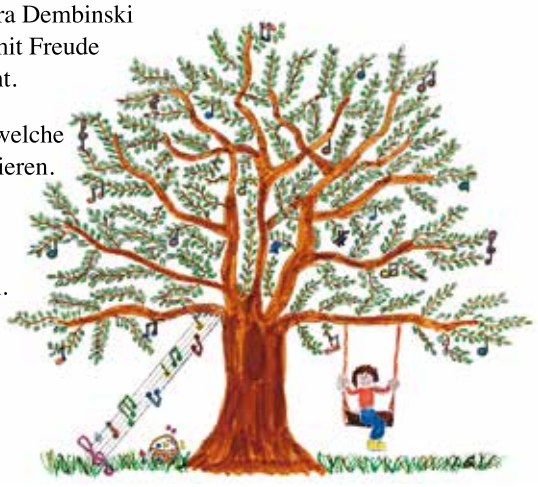
Unter dem Motto „Wir machen Musik...“ gibt die Musiklehrerin Alexandra Dembinski Kindern und Junggebliebenen mit Freude am Musizieren Klavierunterricht.

Dabei spielt es keine Rolle für welche Musikrichtung Sie sich interessieren.

Hausbesuche sind im Gebiet Neukölln-Kreuzberg-Treptow sowie bei U7/U8-Nähe möglich.

Vereinbaren Sie jetzt Ihre **kostenlose Probestunde!**

030/68 23 10 27
klingendetasten@arcor.de



Hier könnte Ihre Anzeige stehen!

Tel. 030 · 624 25 54

WIESE BESTATTUNGEN
Erd-, Feuer- und Naturbestattungen
Tag & Nacht (030) 68 40 90 80
Sonnenallee 161 · 12059 Berlin · www.wiesebestattungen.de

SEIT ÜBER 70 JAHREN DAS BESTATTUNGSHAUS IHRES VERTRAUENS IM FAMILIENBESITZ

PETER

BESTATTUNGSHAUS WERNER PETER OHG

Hermannstr. 140, 12051 Berlin-Neukölln
Stadtautobahnausfahrt Britzer Damm
Bestattungsvorsorge, Beratung jederzeit
P auf dem Hof

Nur Hermannstraße 140
Ecke Juliusstraße

Qualifizierte Bestattungsunternehmen tragen dieses Zeichen:

Mitglied der Bestatterinnung Berlin-Brandenburg

Partner des Kuratoriums Deutsche Bestattungskultur

Partner der Deutschen Bestattungsvorsorge Treuhand AG

☎ 625 10 12 (Tag und Nacht) · www.bestattungshauspeter.de

Feste Termine

Seniorengymnastik
montags
5., 12. + 19. **Dezember**, 14 Uhr
2., 9., 16. + 23 **Januar**, 14 Uhr
6., 13., 20. + 27. **Februar**, 14 Uhr
Karin Jäkel

Frühstücksrunde
mittwochs
14. **Dezember**, 9 Uhr – Weihnachts-frühstück
4., 11., 18. + 25. **Januar**, 9 Uhr
1., 8., 15. + 22. **Februar**, 9 Uhr

Chorprobe
mittwochs
7., 14., 21. + 28. **Dezember**, 19.45 Uhr
4., 11., 18. und 25. **Januar**, 19.45 Uhr
1., 8., 15. + 22. **Februar**, 19.45 Uhr
Volker Jaekel

Literaturkreis
donnerstags
1. **Dezember**, 18 Uhr
5. **Januar**, 18 Uhr
2. **Februar**, 18 Uhr
Jürgen Barth, Tel. 030 62 73 43 75

Rommée
donnerstags
8. **Dezember**, 14 Uhr
12. + 26. **Januar**, 14 Uhr
9. + 23. **Februar**, 14 Uhr
Karin Jäkel

Suchende + Fragende
donnerstags
19. **Januar**, 19.30 Uhr
2. **März**, 19.30 Uhr
13. **April**, 19.30 Uhr
Martina Weber

Nikodemus-Gemeindegeburtstags-Café
am Freitag, 10. Februar, 15–17 Uhr
Herzlich willkommen!

Taizé-Andachten
freitags
27. **Januar**, 18 Uhr
24. **Februar**, 18 Uhr
in St. Christophorus

Lösung vom Kinderrätsel auf Seite 14: 1. JESUS, 2. HÄNSEL UND GRETEL, 3. PINOCCIO, 4. RAPUNZEL, 5. ASCHENPUTTEL, 6. alt: DIE KLEINE MEERHUNGFRAU neu: ARIELLE, 7. DIE BREMER STADTMUSIKANTEN, 8. SCHNEEWITTCHEN, 9. ARCHE NOAH, 10. ROTKÄPPCHEN

Anzeige

Gottesdienste in Nikodemus

dezember

Sonntag, 4. Dezember, 10 Uhr
2. Advent, St. Barbara
Gottesdienst
Lektor Dirk Lehmann

Sonntag, 11. Dezember, 17 Uhr
3. Advent
ZEITklang
Gottesdienst
Volker Jaekel – Piano, Orgel
Martina Weber – Liturgin

Sonntag, 18. Dezember, 10 Uhr
4. Advent
Gottesdienst
Einführung und Verabschiedung des Gemeindekirchenrats
Pfarrerin Martina Weber

Sonnabend, 24. Dezember, 15.30 Uhr
Heiliger Abend
Familiengottesdienst mit Krippenspiel
Pfarrerin Martina Weber

17.30 Uhr
Christvesper
Pfarrerin Martina Weber

23 Uhr
Christmette mit Chor
Pfarrerin Martina Weber
Volker Jaekel

Sonntag, 25. Dezember, 17 Uhr
1. Weihnachtsfeiertag
Singegottesdienst mit Wunschliedersingen
Pfarrerin Martina Weber
Volker Jaekel

Montag, 26. Dezember, 10 Uhr
2. Weihnachtsfeiertag
Regionalgottesdienst in Martin Luther

Sonnabend, 31. Dezember, 16 Uhr
Sylvester
Regionalgottesdienst in Martin Luther

januar

Sonntag, 1. Januar 2017, 17 Uhr
Neujahrstag
ZEITklang
Gottesdienst
Martina Weber – Liturgin
Volker Jaekel – Piano, Orgel

Sonntag, 8. Januar, 10 Uhr
1. Sonntag nach Epiphanias
Gottesdienst
Lektor Dirk Lehmann

13 Uhr
Church of Faith
Sr. Margaret Kanu

Sonntag, 15. Januar, 10 Uhr
2. Sonntag nach Epiphanias
Gottesdienst mit Abendmahl
Pfarrerin Martina Weber

13 Uhr
Church of Faith
Sr. Margaret Kanu

Sonntag, 22. Januar, 10 Uhr
3. Sonntag nach Epiphanias
Gottesdienst
Lektor Dirk Lehmann

13 Uhr
Church of Faith
Sr. Margaret Kanu

Sonntag, 29. Januar, 10 Uhr
4. Sonntag nach Epiphanias
Gottesdienst
Pfarrerin Martina Weber

13 Uhr
Church of Faith
Sr. Margaret Kanu

februar

Sonntag, 5. Februar, 10 Uhr
Letzter Sonntag nach Epiphanias
Gottesdienst Agapemahl
Lektor Dirk Lehmann

13 Uhr
Church of Faith
Sr. Margaret Kanu

Sonntag, 12. Februar, 17 Uhr
Septuagesimae
ZEITklang
Gottedienst Ehrenamtlichen-Dankeschön
Volker Jaekel – Piano, Orgel
Martina Weber – Liturgin

Sonntag, 19. Februar, 10 Uhr
Sexagesimae
Gottesdienst
Pfarrerin Martina Weber

13 Uhr
Church of Faith
Sr. Margaret Kanu

Sonntag, 26. Februar, 10 Uhr
Estomihi
Gottesdienst
Pfarrerin Martina Weber

13 Uhr
Church of Faith
Sr. Margaret Kanu

Taizé-Andachten

Freitag, 27. Januar, 18 Uhr
Freitag, 24. Februar, 18 Uhr
in St. Christophorus

Evangelische Schule Neukölln
Unser Schulträger EVANGELISCHE SCHULSTIFTUNG IN DER EKBO

Evangelische Schule Neukölln
Tag der offenen Tür
für die ISS und gymnasiale Oberstufe

Freitag, 13.1.2017
15.30 – 18.00 Uhr
Informationsveranstaltung um 17.30 Uhr

Tel: +49(0)30 624 20 27
Fax:+49(0)30 624 20 28
buero@evangelische-schule-neukoelln.de
www.homepage.evangelische-schule-neukoelln.de

Evangelische Schule Neukölln · Mainzer Straße 47 · 12043 Berlin

Freud und Leid

Bestattet wurden:

Lutz Rauch, 66 Jahre

Charlotte Heinrich, 95 Jahre

Angelika Behrendt, 66 Jahre

Dorit Mika, 85 Jahre

nikodemus
Evangelische Kirchengemeinde

Nansenstraße 12–13
12047 Berlin-Neukölln
Tel. 030 · 624 25 54 · Fax 030 · 34 74 52 14
www.nikodemus-berlin.de
E-Mail: gemeinde@nikodemus-berlin.de

Gemeindebüro
Heidemarie Rother
Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag 10–12 Uhr
Mittwoch 15–18 Uhr oder nach Vereinbarung
Tel. 030 · 624 25 54
(vom 2. bis 10. Januar ist das Gemeindebüro geschlossen)

Pfarrerin
Martina Weber
Tel. 030 · 624 25 54
E-Mail: pfn.weber@nikodemus-berlin.de
Sprechzeiten nach Vereinbarung
und dienstags von 12.12–13.13 Uhr im Café Niko

Kirchenmusik
Volker Jaekel, Tel. 030 · 32 52 94 99
E-Mail: jaekel@nikodemus-berlin.de

Kindertsagesstätte
Manuela Jachmann
Nansenstraße 27–30
Tel. 030 · 624 49 69, E-Mail: kita@nikodemus-berlin.de

Gemeindekirchenrat
Clemens Adori
adori@nikodemus-berlin.de

Gemeindemanagement
Felix von Ploetz
Tel. 030 · 609 77 49 26.
ploetz@nikodemus-berlin.de

Café Niko
Montag bis Freitag, 10–17 Uhr, Tel. 030 · 62 73 22 84

Bankverbindung
Empfänger: Nikodemus Gemeinde
Bank: Evangelische Bank e. G.
SEPA-Überweisung
IBAN: DE 9352 0604 1069 0390 0096
BIC: GENODEF1EK1

Veranstaltungen in Nikodemus
Anfragen an: jaekel@nikodemus-berlin.de

Das nächste nikodemusMAGAZIN erscheint Ende Februar 2017 mit dem Thema: **Atmen**

Anzeige